

Liebe Freunde,

es kommt mir vor, als verginge die Zeit wie im Flug und mit Erschrecken stelle ich fest, dass mir hier nur noch drei Monate verbleiben, bevor ich wieder zurück nach Deutschland fliege. Aber bevor es soweit ist möchte ich euch erstmal erzählen, was in den letzten drei Monaten alles passiert ist.

Mitte Februar machten Marie und ich uns auf den Weg nach Dar es Salaam zum Zwischenseminar. Dort trafen wir insgesamt 20 andere Freiwillige aus Tansania, Kenia, Ruanda und Sambia. Schnell war klar, dass die vielen fremden Menschen zu einer Gemeinschaft wurden, in der sich alle untereinander verstanden und besonders vertrauten. In Kleingruppen haben wir über Probleme, Konflikte und Schwierigkeiten gesprochen, aber auch gemeinsam an Lösungsansätzen gearbeitet. Neben den vielen Konflikten und Lösungen haben wir uns aber auch sonst viel ausgetauscht, wie zum Beispiel über die neusten Kleiderschnitte und Kinderlieder. Es war toll mal wieder mit Gleichaltrigen zu quatschen, die in der selben Situation stecken wie einer selbst und die einen hundertprozentig verstehen. Mein Highlight des Seminars, neben dem Schokoladenfondue, war ein deutscher Gottesdienst, der nur 45 Minuten dauerte und ich wirklich alles verstanden habe. Da habe ich mich so richtig heimisch gefühlt. Ich habe wirklich tolle Menschen bei diesem Seminar kennengelernt und Freundschaften sind entstanden.



Mit drei Mädchen aus Ruanda sind Marie und ich anschließend noch auf die tansanische Insel Sansibar gefahren, um dort noch drei Tage zu entspannen. Es war wirklich schön dort, auch wenn die Insel sehr touristisch geprägt ist und deshalb einen sehr starken Kontrast zu den meisten Städten und besonders zu den Dörfern auf dem Festland darstellt. Zusammen mit den anderen waren wir Schnorcheln, haben eine Gewürztour mit anschließendem Mittagessen, welches sehr sehr lecker war durch die vielen Gewürze, gemacht und einfach zusammen am Strand gelegen und erzählt.

Nach drei Tagen Entspannung ging es dann auch schon wieder zurück nach Hause, in das zu Hause in dem uns 30 Kinder schon sehnsüchtig erwarteten und uns alle um den Hals fielen. Das war einer meiner vielen Glücksmomente seit ich hier bin, denn es zeigte mir, wie sehr uns die Kinder vermisst hatten und wie froh sie waren uns wieder zu sehen. Ich war auch echt froh alle wieder zu sehen, denn ich hatte sie auch alle sehr vermisst.

Gerade war der Alltag wieder eingeleitet stand für mich ein weiteres großes Ereignis vor der Tür. Meine Eltern und mein Bruder kam zu Besuch. Mitte März holte ich sie vom Flughafen ab und zeigte ihnen mein derzeitiges zu Hause. Wir verbrachten einige Tage hier im Haus, ich zeigte ihnen meine Arbeit, wie ich hier lebe und vor allem mit wem ich hier lebe.



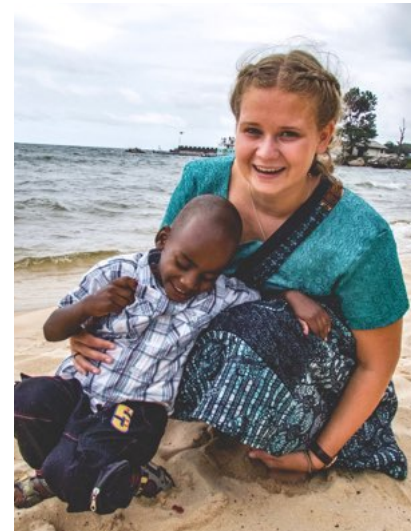


Während mein Vater sich hauptsächlich, aber nicht nur, für die Bauarbeiten und Handwerker interessierte und mit den Kinder Blödsinn machte, mein Bruder damit beschäftigt war so viele Fotos und Videos wie nur möglich zu machen, interessierte sich meine Mutter besonders für die Kinder. Ich zeigte ihr den Kindergarten und wir spielten zusammen mit den Kleinen. Die Kinder waren natürlich total aufgeregt und freuten sich über die vielen Süßigkeiten, die meine Familie mitbrachte. Für mich war es total schön meiner Familie hier alles zu zeigen, denn jetzt haben sie eine viel bessere Vorstellung von dem was ich ihnen beim telefonieren erzähle.

Anschließend bin ich mit meiner Familie noch zwei Wochen durch Tansania gereist, um ihnen auch das Land etwas zu zeigen. Wir haben verschiedene Städte besucht, eine Safari gemacht und waren zum Schluss noch ein paar Tage auf Sansibar und haben so den Urlaub ausklingen lassen. Auf Sansibar haben wir zusammen als Familie den 50. Geburtstag meiner Mutter gefeiert. Für mich war es sehr schön, dass ich dabei sein konnte und wir diesen Tag zusammen verbrachten.

Nach einen traurigen Abschied von meiner Familie war ich pünktlich zu Ostern wieder zurück. Neben den Kinder begrüßte mich auch Marie mit ihrer Familie wieder, die Ostern mit uns zusammen feierten.

Ostern war für mich dieses Jahr etwas ganz Besonders, da es genau so groß gefeiert wird wie Weihnachten, nur eben ohne Geschenke. Natürlich darf der regelmäßige Kirchengang an Ostern auch nicht fehlen, so sind wir von Gründonnerstag bis Ostermontag jeweils bis zu 4 Stunden in die Kirche gegangen. Obwohl an diesem Osterfest vieles anders war, war es schön einige Elemente wieder zu erkennen. Ich freute mich besonders, als ich in der Osternacht das Osterfeuer vor der Tür entdeckte. An Ostersonntag sind wir mit dem ganzen Haus in die Stadt zum Mittagessen gefahren. Nach einem reichlichen Essen haben die Kinder noch am Strand gespielt und wir sind mit einigen ein bisschen spazieren gegangen. Für viele ist Weihnachten und Ostern das einzige Mal im Jahr, dass sie die Möglichkeit haben, in die Stadt zu fahren, sodass trotz schlechtem Wetter die Stimmung sehr gut und fröhlich war.



An Ostermontag war dann die große Eiersuche. Für jedes Kind hatten wir ein Tütchen versteckt, in dem Süßigkeiten und natürlich auch ein Ei drin war, dass wir zuvor mit den Kinder zusammen gefärbt hatten. Nachmittags feierten wir wieder einen Sammelgeburtstag, bei dem auch unsere Leiterin mitfeierte. Zusammen mit den Kinder und Mitarbeitern gestalteten wir eine Patchwork Decke, bei der jeder ein eigenes Feld zum gestalten hatte. Sie freute sich sehr über dieses Geschenk.

Diese Geburtstagsfeier war ein schöner Ausklang des langen und wunderschönen Osterfestes.

Neben den ganzen Feiern und Urlauben hat sich aber auch hier im Haus wieder einiges getan. Die Anzahl der Kinder hat sich vergrößert, denn wir haben zwei neue Kinder bekommen.



Der kleine Derick kam, als ich mit meinen Eltern im Urlaub war. Er ist ungefähr 3 Jahre alt und wurde nicht weit von hier an einer Bushaltestelle gefunden. Das Jugendamt brachte ihn zu uns. Dies ist mittlerweile über einen Monat her und bis jetzt hat sich keiner gemeldet, der diese Kind vermisst, was ich wirklich sehr traurig finde. Derick ist ein sehr aufgeschlossenes Kind und hat sich schon gut hier eingelebt und neue Freunde gefunden.

Das zweite Kind, Arnold, kam ungefähr zwei Wochen nach Ostern und ist der Bruder von Ellieth, Erick und Alicia, die schon seit Anfang Januar hier bei uns sind. Nach dem Tod der Mutter kamen die drei zu uns und Arnold zog zu dem Onkel nach Mwanza, eine Stadt, die ungefähr 8 Stunden Autofahrt von Bukoba entfernt liegt. Leider ist der Onkel verhaftet worden, sodass nun auch Arnold zu uns gekommen ist. Dadurch, dass seine Geschwister hier bereits leben hatte er es nicht schwer sich einzuleben und den Anschluss zu finden.



Auch alle anderen Kinder, die erst seit Januar hier sind haben sich gut entwickelt und eingelebt. Für mich ist es schwer zu glauben, dass sie eigentlich noch „neue“ Kinder sind, da es sich anfühlt als wären sie schon immer hier gewesen und man möchte sie gar nicht mehr missen, denn dann würde etwas fehlen.

Nun beginnt das letzte Viertel unsere Jahres hier und ich bin gespannt, was ich in den letzten drei Monaten noch alles erleben werde.

Ich freue mich wie immer über Rückmeldungen und bedanke mich bei allen, die mich unterstützen und für mich beten.

Liebe Grüße aus Tansania,  
Viona

